

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 12. August 1897.

Annahme von Anzeigen Hofmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haackstein & Bogler, G. L. Danne, Invalidenten. Berlin: Bernh. Arndt, Max Gerschmann, Eberfeld & Co., Dinesen, Graßwald & Co., J. L. Galle, G. Jul. Bard & Co., Hamburg: Joh. Nothmann, A. Steiner, Wilhelm Witten. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Geim. Eisler. Kopenhagen: Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

O Berlin, 11. August. Das Gesetz betreffend die Unterstützung von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften ist am 1. Juli 1897 in Kraft getreten, hatte jedoch zum wirkenden Zeitpunkt noch keine Wirkung erzielt. Bis zum Anfang April d. J. desselben Jahres, so daß es für das Etatsjahr 1897 bis 1898 schon seine finanzielle Wirkung ganz ausgeübt hat. Lieber diese Wirkung lagen Erfahrungen nicht vor, so daß man bei den Etatsanschlägen auf Schätzungen angewiesen war. In den ersten Jahren stellte man Beträge zur Erhaltung der auf Grund des Gesetzes den Leistungsberechtigten der einzelnen Bundesstaaten erteilenden Zuschüsse in den Etat ein, die weit über das Bedürfnis hinausgingen. So wurden im Jahre 1893—94 über eine Million Mark an dem Etatsposten gefordert und im Jahre 1894—95 nahezu 1/2 Million. Man hatte den Bedarf überschätzt, als man bei der Veranschlagung des Gesetzes annahm, daß er sich auf 2 Millionen Mark jährlich belaufen würde. Noch in den Etat für 1894—95 war ein Betrag in dieser Höhe eingelegt. Die tatsächlichen Ausgaben beliefen sich 1892—93 auf nicht 0,9 Millionen und 1893—94 auf noch nicht 1 Million. Auf Grund dieser Erfahrungen ermäßigte man den Posten im Etat für 1895—96 auf 1,25 Millionen, in dessen Folge es sich bald, daß man mit dieser Summe nicht auskam. Im Jahre 1894—95 wurden in Wirklichkeit nahezu 1,4 Millionen und 1895—96 etwas über 1,3 Millionen ausgegeben. In den letzten Jahren hat man denn auch keine Sparnisse an diesem Etatposten zu machen brauchen. Auch der Finalabschluß der Reichshaushalts für 1896—97, für welches Jahr der Etatsantrag auf 1,4 Millionen bemessen war, weist eine solche nicht besonders nach. Auf Grund der nunmehr gemachten Erfahrungen ist es aber als sicher anzunehmen, daß sich, wenn nicht besondere Veränderungen eintreten, der Betrag dieses Etatspostens auf annähernd 1 1/2 Millionen belaufen muß und es ist deshalb auch gewiß, daß sich im Etat des Reichs Etats des Innern für 1898—99 ein Posten in solcher Höhe für die Unterstützung von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften vorfinden wird.

**** Die Hochwasserkatastrophe in den sleswischen Gebieten hat sich noch verheerender gestalten, daß das Hochwasser namentlich des Döbersee eine so große Höhe erreicht hat, wie sie bisher kaum jemals eingetreten ist. Auf eine so gewaltige Hochflut ist daher auch bei weitem aus den meisten öffentlichen Bauten der verschiedensten Art nicht gerechnet gewesen. Die Brücken, Durchlässe und Dämme sowohl der Eisenbahnen wie der Kunststraßen und sonstigen Wege waren auf den ungehinderten Durchfluß solcher Wassermassen zu wenig eingerichtet, wie die Deiche der in den Kreisen Dänmark und Sprottau gelegenen Deichverbände zur Abwehr derselben. Wie jene Deiche durchweg gebrochen und in Folge dessen die ihnen Schutze anvertrauten Gebäude nur umso schwerer geschädigt sind, so sind in Folge dessen auch nicht nur sehr umfangreiche Zerstörungen an öffentlichen Bauwerken des Staates, der Provinz, der Kreise und Gemeinden entstanden, sondern es hat sich auch mehrfach das Hochwasser noch in verheerendster Weise aufgestaut und so die Fluthäuser in noch höherem Maße überschwemmt, als dies früher wohl der Fall war.**

Bei der Errichtung der erwähnten Hochwasserdeiche war z. B. ein Hochstand des Hochwassers zu Grunde gelegt, welcher um mehr als 2 Meter von dem jetzigen Hochwasser überschritten worden ist. Wenn man erwägt, daß bei der Feststellung der erwähnten Deichbauverträge alle zur Verfügung stehenden Erfahrungen und die vorhandenen Beobachtungen der Wasserabflußverhältnisse in den Gebieten der Gebirgsflüsse sorgfältig zu Rathe gezogen sind, so erhellt, wie gewaltig und jeder menschlichen Voraussicht spottend die jetzige Katastrophe war.

Auch in Böhmen, wo die wissenschaftliche Ermittlung der Wasser- und Hochwasserabflußverhältnisse der Gebirgsflüsse sehr weit fortgeschritten ist, so daß u. a. nicht nur die Hochwasser, sondern auch die mittleren und kleineren Wasserstände mit großer Genauigkeit vorhergesagt werden können, hat das diesjährige Hochwasser an Höhe und Schnelligkeit alle Befürchtungen übertroffen und genau in derselben Weise, wie bei uns, der menschlichen Voraussicht gelpottet.

Die besten Freunde der Sozialdemokratie im Reichstand sind jetzt die Merkmalen, dazu giebt ein Vorfall eine gelungene Illustration, der sich bei dem sozialdemokratischen Festbankett in Stralsburg nach der Wahl am 8. d. Mts. abgespielt hat. Der streitbare Kandidat der Sozialdemokratie brachte in warmen Worten einen Trinkspruch auf die Merkmalen aus. Durch die direkte Unterstützung der Merkmalen, so führte er aus, sei 1893 sein Freund Weber in den Reichstag gewählt worden. Die Merkmalen hätten dann ihm selbst bei den Reichswahlen im Jahre 1893 indirekt wertvolle Hilfe zu Theil werden lassen, und sie hätten ihm auch bei der diesmaligen Wahl im Jahre 1897 ihre Wohlwollen nicht entzogen. Es sei deshalb zu erwarten, daß auch im Jahre 1898 bei der Reichstagswahl die Merkmalen Hilfe nicht fehlen werde.

Auf die rühmliche That des elenden Canovas, dem der spanische Ministerpräsident dem auf dem Opfer gefallen ist, folgen natürlich die Versuche, den Meuchelmord für innerpolitische Zwecke auszunutzen. Ausgesprochen soll auch dieser Vorfall zu Vorparaden dienen für eine neue Ausnahmegerichtsverfassung im Reich oder in Preußen benutzt werden. Man könnte diese Vermuthungen auf sich beruhen lassen, wenn nicht gleichzeitig in gefährlicher Weise gegen die nationalliberale Partei wegen der Ablehnung der Vereinsgesetzes die früheren Angriffe erneuert würden. Man beschuldigt sie, durch ihr ablehnendes Votum die Möglichkeit geschaffen zu haben, daß anarchische und auf den Umsturz des Staates gerichtete Verbrechen ganz ungehindert und ohne Furcht vor Strafe zu Tage treten dürfen. Nun bestimmt aber schon § 5 des bestehenden Vereinsgesetzes, daß, wenn in einer Versammlung Anträge oder Beschlüsse erörtert werden, die eine Aufforderung oder Anreizung zu strafbaren Handlungen enthalten, die Abgeordneten der Polizeibehörde vorbehaltlich des gegen die Theilnehmer gesetzlich einzuleitenden Strafverfahrens bestraft sind, sofort zur Auflösung der betreffenden Versammlung zu weilen. Offen gesagt, hat es Wunder nehmen

müssen, daß von dieser Befugnis nicht öfter gegen anarchische Versammlungen Gebrauch gemacht worden ist. Versammlungen zu dulden, in denen unreife Jünglinge oder wahnwitzige Männer ihre Gewaltthaten zur Heilung der Menschheit erörtern, hat doch kaum ein öffentliches Interesse. Freilich hat man auch von diesen Versammlungen meist erst Kunde erhalten aus den Berichten, die die überwachenden Polizeibehörden ihren Vorgesetzten erstatten haben. Könnten Verbrechen von der Schaulustigkeit, wie sie soeben in Spanien verübt worden, mit Polizeimethoden und Vereinsgesetzen parieren, so müßte Spanien vor Allem gegen sie geschützt sein. Denn dort sind die Polizeibehörden mit den weitestgehenden Befugnissen zur Bekämpfung der Umsturzbestrebungen ausgestattet. Und die Justiz schritt auch vor der Anwendung gewaltthätiger Mittel nicht zurück, um hinter die Pläne der Verschwörer zu kommen. Und doch ist Spanien, wie die romanischen Länder überhaupt, von jeder der künftigen Gefahren des Anarchismus gewiesen. Es trifft sich übrigens selten, daß in demselben Lande, wo die nationalliberale Partei wegen ihrer Haltung zur Vereinsgesetzfrage aufs neue von konservativer Seite angegriffen wird, die Erklärung eines konservativen Abgeordneten, des Vertreters des Wahlkreises Benthelm-Bingen, Damm, erscheint, aus der sich ergibt, daß es auch in der konservativen Partei Gegner der Ausnahmegerichtsverfassung giebt. In der parlamentarischen Fraktion mag Herr Damm mit dieser Abneigung vielleicht allein stehen. Aber in den konservativen Wählerkreisen wird er mit seiner Auffassung sicher einen größeren Anhang hinter sich haben.

— Die Erwerbung des Elsaß durch Frankreich im westfälischen Frieden lautet der Titel einer umfangreichen Untersuchung von Karl Jacob (Strasbourg, Trübner), die auch für weitere Kreise Interesse hat. Die Frage nämlich, ob Frankreich im westfälischen Frieden ganz Elsaß oder nur einen Theil erworben hat, ist vom Ende des 30jährigen Krieges bis zur Gegenwart unzählige Male erörtert und in ganz entgegengegesetzten Sinne beantwortet worden. Ein sachlich begründeter Aufschluß darüber, ob und wie weit die bei uns seit 1870 in Wort und Schrift aufgestellte Behauptung von der einstigen Wegnahme des Elsaß mit List und Gewalt zutreffend ist, wird daher jedem Gebildeten willkommen sein. Nachdem der Verfasser kurz berührt, daß die oberheinische Tiefebene zwischen dem Rhein und dem Ranne der Vogesen, in die schon vor Cäsars Ankunft in Gallien deutsche Stämme eingebrochen waren, zur Zeit der Völkerwanderung in die Gewalt der Merovingen gerathen und später dem Reiche der Merovingen einverleibt worden sei, von König Theodorich I. ab aber einen Bestandteil Deutschlands gebildet habe, beschränkt er sich eingehend mit der territorialen Entwicklung, die nach dem Untergange der Merovingen mit dem Zerfall des schwäbischen Herzogthums, zu dem die Landschaft gehörte, eintrat. Wie in den übrigen Theilen des Reiches erhoben sich damals auch im Elsaß die geistlichen und weltlichen Machtthronen zu immer größerer Selbstständigkeit. Es gab damals ursprünglich zwei reichsfürstliche Grafschaften (Landgrafschaften), den Nordgau und den Südgau (Sundgau), worin sich aber schon im zwölften Jahrhundert die Beziehungen unter- und Oberhalb einbürgerten, derart jedoch, daß neben der Benennung Oberelsaß für den nördlichen Theil der Name Sundgau bestehen blieb. In Oberelsaß ist es den Habsburgern, die schon im zwölften Jahrhundert die Landgrafschaft dort besaßen, in der Folge gelungen, sich durch die Kunst der Verhältnisse, Erbschaft, Kauf und Tausch allmählig ein umfangreiches, ziemlich abgerundetes Machtgebiet, das Kaiser Ferdinand II. im Jahre 1632 seinem Bruder Leopold übertragen hatte, zu erwerben. Daneben bestand eine Reihe kleinerer reichsunmittelbarer Gebiete. In Unterelsaß hatte kein Reichsstand sich eine übergeordnete Stellung erworben. Unter den zahlreichen reichsfürstlichen Gebilden sind hervorzuheben die Reichsstadt Stralsburg, die den kommerziellen, in gewisser Beziehung auch den politischen und militärischen Mittelpunkt bildete, das Bisthum Straßburg wegen seiner ausgedehnten, aber sehr zerstreuten Besitzungen, die Grafen von Sausau-Lichtenberg mit einem ziemlich abgerundeten Gebiet und die Habsburger mit dem von den Habsburgern herabreichenden Weilerthal und der Hochlorenzburg. Die Landgrafschaft war hier früher verschwunden und zu einem leeren Titel herabgesunken, den die Bischöfe von Straßburg seit dem 14. Jahrhundert führten, zuletzt Erzbischof Leopold Wilhelm, ein Bruder Kaiser Ferdinands III. Dagegen hatte sich das Amt des Reichslandvogts erhalten, zu meist wohl wegen seiner Verbindung mit dem Sonderbunde, den die eifassischen Reichsstädte zu gegenseitigem Schutz abgeschlossen hatten. Ihnen gegenüber war der Landvogt Vertreter des Kaisers, überwachte die Rechtspflege, die Einziehung der Reichssteuern und führte die Kontingente im Kriegsfall an. Kaiser Maximilian I. hatte das Amt, dessen letzter Träger Erzbischof Leopold war, an das Haus Habsburg gebracht. Nachdem der Verfasser in dieser Weise die territorialen Verhältnisse zur Zeit des Friedensschlusses klar gelegt, giebt er eine genaue Uebersicht über den Gang der langwierigen Verhandlungen zwischen dem Kaiser und der Krone Frankreich bezüglich der Kriegsentzählung vorwiegend auf Grund der im L. f. Hans., Hof- und Staatsarchiv zu Wien vorhandenen ungedruckten Quellen. Zu der schließlichen Abgabe des Reichs Elsaß hat wesentlich beigetragen die Haltung Maximilians von Bayern, des Führers der Liga, dem die Erwerbung der Oberpfalz und der Kurwürde mehr am Herzen lag, als die Erhaltung des Elsaß; sicher ist, daß er die Abtretung des Breisachs direkt herbeigeführt hat. Nach dem am 13. September 1648 unterzeichneten Präliminarvertrage, der mit unwesentlichen Abänderungen in die endgültige Schlussredaktion aufgenommen wurde, trat der Kaiser an Frankreich ab außer der Festung Breisach die Landgrafschaft Ober- und Unterelsaß, Sundgau und die Landvogtei der zehn im Elsaß gelegenen Reichsstädte, also die Gesamtheit seiner Besitzungen und Gerechtigkeiten, aber nichts weiter. So wurde der Vertrag von beiden Seiten aufgeführt und in den nächsten Jahrzehnten gehandhabt. Wir haben jedoch noch eines Schlüsselsatzes zu gedenken, der auf Antrag der französischen Unterhändler hinzugefügt wurde. Als dieser nämlich nicht vermittelte, daß der unterelassische Adel dem Reich unmittelbar unter-

worfen und vorbehalten bleiben sollte, ihnen aber in bündigster Form versichert wurde, daß dies dennoch der Fall sei, liegen sie den Gegenstand fallen, beantragten aber die Aufnahme des Schlüsselsatzes, daß durch diese Erklärung dem bereits zugestandenem Rechte der Oberhoheit keinerlei Eintrag geschehe. Mit Rücksicht auf die genau umschriebenen Rechte, die man abgetreten hatte, schien schon der Satz ganz ungeschicklich und wurde deshalb in Wien genehmigt, bildete aber in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, als Ludwig XIV. auf der Höhe seiner Macht stand, den Ausgangspunkt zur Einverleibung des ganzen Elsaß, das bis dahin nur einen geographischen Begriff gebildet hatte.

— Die diesjährigen Kaisermandate werden, wie die „Mit.-Ztg.“ mittheilt, ein Aufgebot von Truppen bedingen, das bisher in dieser Größe in Deutschland noch niemals stattgefunden hat, und im Uebrigen nur von der Truppenveranlassung gelegentlich der russischen Armeemärsche in Wolhynien 1890 übertrifft wird. Im kommenden Monat werden unter den Augen des Kaisers eine Armee, gebildet aus den beiden bayerischen Armeekorps unter dem General-Obersten Prinzen Leopold von Bayern, und eine Westfälische Abtheilung, gebildet aus dem VIII. und XI. Armeekorps unter dem Gen. der Kav. Grafen v. Daele, gegen einander kämpfen. Unter Zugrundelegung der Friedensstruppentheile handelt es sich im Ganzen um 143 Bataillone, 115 Eskadrons, 111 Fußbatterien, 21 technische Kompagnien und 3 Fußschiffabtheilungen. Die Armee ist hierbei um 1 Bataillon Infanterie stärker, das gegen um 3 Kavallerieregimenter und 3 Batterien schwächer als die Westfälische. An den vorjährigen Kaisermandaten in der Oberlausitz waren nur 98 1/2 Bataillone, 85 Eskadrons und 98 Batterien theilhaftig.

— Im Bereich des Oberlandesgerichtsbezirks Breslau hat jetzt ein sehr beachtenswerthes ehrengeachtliches Verfahren gegen einen Rechtsanwalt wegen der von demselben geübten Kritik an einem richterlichen Urtheil seinen Abgang gefunden. Dem Verfahren lag, wie das „B. L.“ schreibt, folgender Thatbestand zu Grunde:

Der Rechtsanwalt N. in R. hatte sich seinem Mandanten gegenüber über ein diesem ungünstiges Urtheil eines Gerichts brieflich folgenmaßen geäußert: „Ich muß es auf das tiefste bedauern, daß das Gericht Ihnen ein offenkundiges Unrecht angethan hat. Die Entscheidung, die in der gesamten Anwaltschaft ungeheures Aufsehen erregt. Ich habe in dem Prozeß alles gethan und konnte natürlich nicht voraussehen, daß das Gericht in derartige Irrthümer gerathen würde.“ Dieser Brief gelangte zur Kenntniß des Oberlandesgerichts, welches darin eine über das zulässige Maß hinausgehende, die Mitglieder des Gerichts beleidigende Kritik erblickte, durch welche der Anwalt sich der Achtung nicht würdig gezeigt habe, die sein Beruf erfordert, und er erhob Klage auf die §§ 23, 62, 63 der R.-M.-O. Das Obergericht der Anwaltskammer lehnte die Eröffnung des Hauptverfahrens ab. Auf erhobene Beschwerde wurde vom Straßsen des Oberlandesgerichts die Eröffnung des Hauptverfahrens beschlossen.

Das Obergericht hat nun unter folgender Begründung auf Freisprechung erkannt: „Der Angeklagte hatte, wie in dem Urtheil eingehend dargelegt wird, hinreichende Veranlassung, das Urtheil des Landgerichts für unrichtig zu halten. Durch den Brief seines Mandanten wurde er aufgefordert, sich über die Gründe der abweichenden Entscheidung zu äußern. Es war seine Pflicht, dieser Aufforderung zu entsprechen, und sein Recht, sein eigenes Verhalten zu rechtfertigen. Die gebrauchten Ausdrücke lassen nach ihrer Form eine beleidigende Absicht nicht erkennen. Nach dem Inhalt des Urtheils des Landgerichts durfte der Angeklagte behaupten, daß seinem Mandanten durch dasselbe offenbar Unrecht geschehen sei. Wenn derselbe ferner erklärt, daß er nicht habe voraussehen können, daß das Gericht in derartige Irrthümer gerathen würde, so ist auch diese Äußerung durchaus berechtigt, weil das Urtheil des Landgerichts allgemein anerkannte Rechtsgründungen verlegt. Das Obergericht hat daher nicht für festzustellen zu achten können, daß der Angeklagte durch den am seinen Mandanten gerichteten Brief eine über das zulässige Maß hinausgehende, die Mitglieder der Kammer beleidigende Kritik geübt habe.“

Das Urtheil des Obergerichts ist nur zu billigen. Wenn auch jede Provokation eines Konflikts zwischen Richter und Anwalt als dem Interesse und dem Ansehen der Rechtspflege schädlich an dem Schuldigen, ob Richter oder Anwalt, unmissverständlich geübt werden muß, so enthält doch der Vorwurf des Anwalts nur eine, wenn auch scharfe objektive Kritik des Gerichts. Derartige Kritiken werden von Gerichtsvorständen an dem Verhalten der Anwälte oft geübt, ohne daß gegen die Vorlesungen deswegen ein Disziplinarverfahren eingeleitet wurde.

Kiel, 10. August. In der Bewegung unserer in den heimischen Gewässern in Dienst stehenden Kriegsschiffe macht sich seit einigen Tagen ein starker Zug nach dem Osten geltend. Das Ziel ist Renshawasser, wo am 14. d. die große Manöverbatterie gebildet wird. An diesen Tagen wird auch der kommandirende Admiral, Admiral von Knorr, seine Flagge auf dem Torpedoschiffe „Wülfen“ setzen, der bereits von Kiel nach Danzig in See gegangen ist. Die Panzerreserve-Division sammelt sich ebenfalls in Danzig. „Gibbrand“ und „Frischhof“, von Wilhelmshafen durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal kommend, passirten heute Vormittag die Festung Friedrichs-ort und gingen ohne Aufenthalt weiter. Die zur Reserve-Division Kiel gehörenden Panzer „Gaggen“ und „Gibbrand“ gehen Donnerstag von Kiel nach Danzig. — Was die Uebungen der Flotte betrifft, so werden diese vom 14. bis 27. August in der Danziger Bucht stattfinden, am 16. und 17. beginnen sie mit Schießübungen, bei welchen die alte norwegische Bark „Drauf“ als Scheibe dienen soll. Am 18. August beginnen die eigentlichen Seemannsübungen. Wenn diese in diesem Jahre nicht wieder bei voller Ausschließung der Öffentlichkeit gehalten werden, dann müßte wenigstens die Idee bekannt gemacht werden, die dem Manöver zu Grunde liegt. Man darf wohl annehmen, daß bei den Uebungen in der Danziger Bucht die Vertheilung der Kräfte und des Fahrwassers eine wichtige Rolle spielen wird. Jedenfalls scheint es nicht, daß die Geschwader auf hoher See selbstständig gegen einander operiren werden. Man weiß nur, daß

am 28. August die gesamte Herbstübungsflotte eine geschickliche Fahrt nach Kiel machen wird, wo die Ankunft am 28. August erfolgt und wo Kohlen aufgefällt werden sollen. Die Schließung der Flotte wird voraussichtlich Anfang September bei Helgoland stattfinden. Im Kieler Hafen wird es stiller. Das Panzerschiff „Aegir“ hat den Dienst als Wachtschiff übernommen, „Gneisenau“ rüstet sich zur Ausreise, und die „Grille“ geht Donnerstag nach Renshawasser. Es fehlt aber nicht ganz an Bewegung, denn die Reserve-Division Danzig („Müde“, „Scorpion“, „Matter“ und „Krodit“) ist Sonntag hier eingetroffen und hat gleich gestern mit Schießübungen in der Außenförde begonnen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 10. August. Das Befinden des Königs Milan war den Tag über befriedigend; König Alexander reist morgen früh nach Karlsbad ab.

Wien, 11. August. Die von zuverlässiger Seite berichtet wird, sind die Gerüchte über die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens zum 14. August durchaus unbegründet. Die Reise des Fürsten Ferdinand nach Konstantinopel erfolgte auf direkte Einladung des Sultans, dem offenbar daran liegt, wieder einmal das Balkanverhältnis des Fürsten dadurch zu dokumentiren, daß dieser nach Beendigung seiner europäischen Rundreise seinem Sultanz gleichsam Rapport abstatte. Da solche die Eigenliebe des Sultans schmeicheln, welche diesen nachgiebig zu machen pflegen, so wird auch Fürst Ferdinand nach Kräften dabei zu profitieren suchen, und ist es ihm hauptsächlich darum zu thun, einige Truppen zu Gunsten der bulgarischen Sache in Mazedonien mit heimzunehmen.

Wien, 11. August. Der jugendliche Größenwahn und die Ueberhebung zeigen sich in dem Vorgehen des Prager Stadtrathes, der gegen den beschloß, den Bürgermeister zum Stadthalter Grafen Condenhove zu entlassen, um diesem zu erklären, daß der Prager Stadtrath für die Folgen weiterer Ausschreitungen in Bräut keine Verantwortung übernehme. Weiter beschloß der Stadtrath, zwei seiner Mitglieder nach Bräut zu entsenden, damit sie dort Erhebungen pflegen und dem Prager Stadtrath Bericht erstatten. In den Prager deutschen Kreisen werden diese Beschlüsse lebhaft besprochen; man fragt sich, mit welchem Rechte der Prager Stadtrath sich das Untersuchungsamt und die Einmischung in die Bräuter Verhältnisse anmaßt. Inzwischen nehmen die Ausschreitungen der Bräuter Gehen immer größere Ausdehnung an. In der benachbarten rein deutschen Dorfstadt Wawran wurde das deutsche Gasthaus mit Steinen bombardirt, so daß die Deutschen flüchten mußten. Diese beiden blinde Schüsse ab, wodurch die deutsche Bevölkerung herbeigeeilt wurde, welche die Schreie zurücktrieb. — Die „Narodni Listy“ melden heute, die Regierung erhielt von der Krone grundsätzliche Zustimmung zu dem Auslegungsgesetz. Graf Badien sei fest entschlossen, die Konferenz unter jeder Bedingung einzuberufen, und hofft, daß sich die Deutschen nicht fernhalten werden. In einer außerordentlichen Tagung des böhmischen Landtages sollen die Verhältnisse Böhmens wenigstens theilweise geregelt werden.

Peft, 11. August. Der Finanzansatz des Magnatenhauses nahm die Zudeckungs-Vorlage an. Auf eine Anfrage des Grafen Szechenyi erklärte der Finanzminister, der Zudeckungs-Vorlage nach Amerika sei früher sehr bedeutend gewesen. Da jedoch Deutschland und Frankreich hohe Zudeckungsprämien bewilligten, hätte Ungarn deren Bewilligung nicht verweigern können. Ungarn müßte jetzt danach streben, den Export nach dem Orient zu gewinnen. Daraus nahm der Finanzansatz die Vorlage betreffend die Investitionsanleihe an. Im Laufe der Debatte bemerkte der Finanzminister, das Darlehen, welches aufgenommen werden solle, sei zu so günstigen Bedingungen gesichert worden, wie es bisher nur Staaten mit den günstigsten Finanzverhältnissen hätten erreichen können. Der Ausbruch genehmigte ferner die Vorlage über die Investitions-Darlehen bei der Raab-Obdenburg-Grenzfürst Bahn und über die vorgekommenen Mehrausgaben bei der Marmaroser Grenzbahn.

Frankreich.

Paris, 11. August. „Gaulois“ will erfahren haben, weder der Kriegsminister noch der Präsident der Republik noch der Generallandschreiber würden der Einweisung des Deutsches Generals Miribel, bewohnen, weil eine Tochter Miribels Ehrenname der Herzogin von Orleans geworden sei. Generallandschreiber Boisdeffre werde daher seine Absicht nach Ausland ein paar Tage verfrühen.

Paris, 10. August. Der „Temps“ sagt bei einer Besprechung der Trinksprüche der beiden Kaiser in Peterhof, sie hätten mit dem Austausch höflicher Artigkeit und Gals-Bereitschaft gleichzeitig konservative Politik gemacht. Man hat den eigenen Völkern und Europa mitgetheilt, daß sich nichts in der Welt geändert hat, nur daß es unter vielen andern zwei Souveräne giebt, die guten Willens sind, zwei gekrönte Friedensfreunde. Das war es gerade, was das Publikum, das nachdenkt, erwartet hat, und es ist nicht schlecht, daß das Ereigniß seiner Erwartung so rasch und so vollkommen entsprochen hat.

Paris, 11. August. Präsident Faure ist heute Vormittag nach Paris zurückgekehrt. **M. les Vains, 10. August.** Präsident Faure ist heute Abend, nachdem er an einem von der Municipalität veranstalteten Bankett Theil genommen hatte, nach Paris abgereist.

Spanien und Portugal.

Madrid, 11. August. Die Reiche Canovas wurde heute früh nach der Wohnung des Verstorbenen gebracht, woelbst ein Zimmer in eine Beidenkammer umgewandelt war. Eine große Menschenmenge hatte sich eingefunden. Die Beerdigung findet am Donnerstag Nachmittag statt. Daran wird die ganze Garnison theilnehmen. Die Fahnen sind auf Halbmast gesetzt. Die offizielle Trauer beginnt morgen und dauert drei Tage. Der Kriegsminister, welcher interimistisch den Posten eines Ministerpräsidenten ausfüllt, hat seine hohe Befriedigung darüber ausgedrückt, daß die europäischen Presse einen Anti-Anarchisten-Kongreß in Vortisch bringt.

England.

London, 11. August. Die Aussperrung der Arbeiter in den Maschinenbauwerkstätten hat sich jetzt auch auf Döham ausgedehnt. Die dortigen Arbeitgeber haben beschloßen, Kündigungen zu erteilen, von welchen über 20 000 Mann betroffen werden. Die Arbeitgeber in Sheffield haben gestern eine Versammlung abgehalten, bei welcher der Beschluß gefaßt wurde, 2000 Arbeitern zu kündigen.

Die „Times“ melden aus Simla, daß der Verlust der Mohamedaner mehr als 300 Tote und mehrere Hundert Verwundete betrug. Welchem Gefecht am Montag hatte die Garnison des angegriffenen Forts von Peshawar aus Verstärkungen erhalten.

Dasselbe Blatt erhält einen offiziellen Bericht aus Buenos Ayres, nach welchem das Getreide in Argentinien sowohl an Quantität wie in Qualität das der letzten Jahre bedeutend übertrifft. Auch die Ansaat an Weizen und Flachspflanze ist so groß wie in den Vorjahren; die Körner seien von vorzüglicher Beschaffenheit.

Ein Artikel derselben Zeitung sagt, daß die in Peterhof ausgetauschten herrlichen Ausdrücke gegenseitiger Achtung vielmehr als die natürliche Folge einer längt bestehenden und gesicherten Lage zu betrachten sind, als Versicherungen über eine bisher zweifelhafte Situation.

London, 11. August. Wie dem „Daily Telegraph“ aus Petersburg gemeldet wird, habe eine Intrigue zwischen den Vorkämpfern von Woljenski und Graf Montebello, welche den Zweck hatte, die Reise des Präsidenten Faure nach Rußland zu verhindern, die Enthebung Seiner von ihren Posten veranlaßt. General Boisdeffre werde der Nachfolger Graf Montebellos werden.

London, 11. August. Dem „Deutschen Bureau“ wird aus Bräutia vom 6. d. Mts. gemeldet, daß an diesem Tage die zur Untersuchung der Lage der Industrie eingesetzte Kommission ihren Bericht auf dem Tische des Volksraths niedergelegt hat.

Rumänien.

Bukarest, 10. August. Die „Boiara nationala“ betont die Wichtigkeit des Besuches des Fürsten von Bulgarien für den Frieden im Oriente und sagt, Rumänien wünsche ein glückliches, blühendes Reich zur Seite zu haben und mit Bulgarien immer aufrichtiger, freundschaftliche Beziehungen unterhalten zu können.

Türkei.

Kandia, 30. Juli. Zum zweiten Mal kommt der 1. August heran, der unsere Stadt vollgepfropft mit mohamedanischen Flüchtlingen aus allen Theilen des Hinterlandes findet, und Schwarzseher behaupten, daß uns auch das Jahr 1898 um diese Zeit noch in derselben Lage antreffen wird. Den Anschein dazu hat es ja schon, Türken, Christen und Europäer machen sich schon darauf gefaßt, den Winter so zu verbringen, der Hoffnung Raum lassend, daß dieses trostlose Jahr einen Ausbruch zur Besserung dieses trostlosen Zustandes thun werde. Aber wer soll denn eigentlich helfen? Die Kreta nun mehr als sieben Monate befestigten hatten, Großmächte haben doch aller Welt, und zunächst den von allerhand Leiden heimgegriffenen Kretanern bewiesen, daß sie außer Stande sind, auch nur zum kleinsten Theil Ordnung zu schaffen; überdies in den okkupirten Städten Hierapetra, Sitia, Kandia, Metimo, Kanea, Rissimo, Sefino herrscht mehr oder weniger vollkommene Anarchie, und man sieht, daß sich die Mächte in ihren Maßregeln auf Kreta elend verfahren haben. In Kanea gestattet das italienische Kommando den Aufständischen unter internationalem Schutz in die Stadt zu kommen, um die von den türkischen Besatzungen gestohlenen Produkte u. s. w. zu verkaufen. Hier in Kandia geschieht das gleiche, nur müssen die Insurgenten sich des Wasserweges bedienen, um diese Produkte nach Syra und Piräus zu schaffen. Dagegen sieht das hiesige englische Kommando seit Monaten ruhig zu, wie nach und nach sämtliche christlichen Magazine theils offen, theils heimlich beraubt werden, die sich Belagerten monoton mit der Versicherung abweisen, daß es keine Erlaubnis und keinen Befehl habe, Polizeidienste hier in der Stadt auszuüben. So ähnlich oder schlimmer wird es in den übrigen okkupirten Plätzen ausfallen, und die unter diesen Umständen leidenden Bewohner fragten sich kochschüttelnd, zu welchem Zweck denn eigentlich die Europäer hierherkamen? Um zu essen, zu trinken, zu schlafen, und hier und da etwas Müßig zu machen, und um Millionen für ein solches Vergnügen auszugeben? Aller Respekt vor den Europäern ist abhanden gekommen, und sowohl die Aufständischen als die Türken fühlen sich in ihren Forderungen Europa gegenüber sicher. Oberst Chernidze hier hatte und hat vielleicht noch die Absicht, die bedrängten mohamedanischen Flüchtlinge hier durch sein passives Verhalten langsam zur Auswanderung aus Kreta zu bringen, aber er dürfte sich hierin schwer täuschen, denn man hat ihn durchschaut und traut ihm türkischer Feindschaft trotz aller Komplimente und Freundlichkeiten nicht im Geringsten, sobald er dieser großen Masche Flüchtlinge gegenüber auch nicht einen nennenswerthen Erfolg erzielen konnte. Er muß sowohl die Wachposten hier in der Stadt, als die Insurgenten draußen vor den Thoren in ihrem Thun und Treiben gewähren lassen, und das unter solchen Umständen ein unbeschreiblicher Zustand der Unsicherheit Platz greift, ist wohl begreiflich. Die berühmte „Gibnife Detairia“ ist bereits wieder von Athen aus an der Arbeit und heute soll in dem drei Stunden von hier, außerhalb des Korons liegenden großen Dorfe Arganees eine allgemeine Versammlung der Pächter der Insurgenten stattfinden, um die neue Parole für das zukünftige Verhalten zu empfangen. — Die Türken dagegen haben in dem vor einigen Tagen in Kanea angekommenen türkischen Großvezier Nedab Pascha eine starke Hilfe erhalten, durch die es ihnen möglich werden wird, den Kampf sowohl gegen die Insurgenten als gegen die okkupirten Großmächte weiterzuführen, bis vielleicht die ersten oder schließlich mit diesen auch die letzten begeben und vor der bekannten türkischen Ausdauer die Waffen strecken. Denn das steht fest: der Türke wird sich zu keiner Gewaltthat hinreißen lassen, er wird aber selbst nach Art der griechischen Friedensverhandlungen so lange Anstrengungen

und ermüdet, bis er sein Ziel erreicht hat. Aber geht das Land inzwischen nicht vollends zu Grunde, und verlieren nicht viele, seit langen Jahren hier anfangs Europäer ihr ganzes Hab und Gut auf ganz unsichere Weise? Insondere die beiden einzigen deutschen Firmen auf Kreta, die Schöller in Kanea und A. Schöller in Rania, die durch ihre Fähigkeit und rastlosen Eifer sich einen guten Namen in der Handelswelt geschaffen haben, sind mit starken Summen engagiert, und ihre ganze Existenz steht auf dem Spiel, wenn die deutsche Regierung nicht seiner Zeit für ihre durch das deutsche Konsulat dem Vorkauf in Konstantinopel eingekaufte Schiffschiffung eintritt. Kreta wird gewiss aus dem jenseitigen Trümmern neu entstehen, aber sowohl die Pforte als die Großmächte hätten noch voriges Frühjahr durch einen einzigen Willensakt all das Blut und das grauenhafte Elend, das jetzt über dieses blühende Land hereingebrochen, aufhalten und die vielen Millionen an zu Grunde gerichteten Werthen sich ersparen können.

Konstantinopel, 10. August. Anlässlich des Zwischenfalls auf der persisch-türkischen Grenze wird aus Wan telegraphisch, dass mehrere Tausende persische Armenier auf osmanisches Gebiet fliehen und den Stamm der Mergit aufgreifen, wobei ungefähr 200 Personen, darunter Weiber und Kinder, getötet wurden. Die Frau des Stammesoberhauptes wurde in besonders grausamer Weise umgebracht, und 40 der Opfer wurden Kafen und Ören abgeschnitten. Unfassbare Missethaten sind im Gebiet von Wan geschehen, und die Pforte hat an die persische Regierung in energischer Weise das Verlangen gestellt, dass den dort den türkischen Truppen auf persisches Gebiet zurückweichenden armenischen Banden eine exemplarische Strafe zu Theil werde und dass für die Zukunft Maßnahmen zur Verhinderung derartiger Einfälle getroffen würden.

Saloniki, 10. August. Aus Epirus wird gemeldet, dass ein Theil der dortigen türkischen Truppen auf Kleina gekommen, und durch frische Verstärkungen der Pforte wurden von hiesigen und Konstantinopeler Notabeln durch Gesandte erreicht, und sind die während der Belagerung geschaffenen Befestigungen der Stadt bereits wieder hergestellt worden. Eine strategische Eisenbahn wird von Saloniki nach Cassano erbaut werden. Die Arbeiten sollen im nächsten Frühjahr beginnen.

Afrika.

Die hervorragenden Exportartikel des tropischen Afrika, insbesondere der Kongoländer, sind zur Zeit und auch wohl noch auf lange hin Eisenstein und Kaustisch. Beide haben das gemeinsame, dass sie nur in beschränkter Quantität vorkommen und ihre Wiedererzeugung langsame von Statten geht, als der starken Nachfrage entspricht. Gleichwohl erscheint die Befürchtung übertrieben, dass die genannten Artikel einer raschen Erschöpfung verfallen sollten. Man berechnet das allmonatliche von Kongo zur Verschiffung gelangende Eisenbequantum auf 40 Tausend, von denen aber nur wenig von frisch erlegten Thieren herrührt. Es werden vergleichsweise also nur wenige Elephanten getödtet, und es steht in dem Ermessen der kongoischen Distriktskommission, die Elephantenjagd zeitweise zu inhibiren, sobald die Befürchtung sich ihnen aufdrängt, dass diese Thiere von Ausrottung bedroht werden. Wenn auch die Jäger in den unzugänglichen Distrikten durch ein solches Verbot sich schwerlich ganz von der Elephantenjagd abhalten lassen dürften, so ist die Autorität der Kongoregierung doch immerhin groß genug, um wenigstens eine sehr merkwürdige Einschränkung der Elephantenjagd durchsetzen zu können. Was nun die Waarenbestände von solchen Wäldern betrifft, aus deren Stoff der Kaustisch gewonnen wird, so sind sie am oberen Kongo noch so massenhaft vorhanden, dass noch auf lange Zeit der Export mit etwa 100 Tausend monatlich gedeckt erscheint. Die Anpflanzung neuer Wälder empfiehlt sich als eine der denkbar rentabelsten Kulturen dortselbst. Eisenstein lässt sich zur Noth erzeuhen, für Kaustisch aber giebt es keinen künstlichen Ersatz. Es sind denn auch hier und da schon Neuanpflanzungen gemacht worden, dieselben mühten aber in ungleich umfassenderer Weise vor sich gehen, da der Bedarf der Industrie an Kaustisch in rascher Zunahme begriffen ist, während die vorhandenen Bestände von Rohmaterial ebenso rasch sich vermindern.

Amerika.

Newyork, 11. August. Die rückhaltlosen Aeußerungen des Staatssekretärs Sherman, namentlich in Bezug auf Spanien, erregen hier Aufsehen. Die „Evening Post“ sagt darüber, dass die Regierung seine ernstlichen Schanden dadurch, dass eines der wichtigsten Aemter von einem Manne ausgeübt werde, der rasch in Altersschwäche verfinke. Das Blatt fordert den Präsidenten Mac Kinley auf, diesem unerträglichen Stande ein Ende zu machen.

Montevideo, 10. August. Dem Regierungsorgan zufolge werde der Krieg nach Ablauf des Waffenstillstandes von Neuem ausbrechen; die Delegirten der Aufständischen für die Friedensverhandlungen begeben sich nach Argentinien.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 12. August. Nach einem Beschlusse

Arbeiterbewegung.

Der Streik in der englischen Maschinen- und Schiffbauindustrie dauert nun schon geraume Zeit, ohne dass ein Ende desselben abgesehen wäre. Bekanntlich ist er von den Arbeiterführern — oder soll man sagen: Arbeiterführern? — behufs Erzielung des achtstündigen Arbeitstages ins Werk gesetzt worden. Die Arbeitgeber lehnen ein Eingehen auf diese Forderung beharrlich ab; einmal, weil sie wissen — worüber sich freilich das Gros der Streikenden weiter keine Gedanken macht — dass die Industrie zur Uebernahme des in Folge dessen entstehenden Mehraus an Produktionskosten außer Stande ist, wenn sie ihre Kontinuitätsfähigkeit auf dem Weltmarkt behaupten soll, und zweitens, weil sie sich darüber nicht den geringsten Illusionen überlassen, dass eine Nachgiebigkeit ihrerseits gegenüber den Forderungen der Streikenden diese letzteren nicht nur nicht zufriedustellen, sondern von ihnen lediglich als eine Ermuthigung, auf dem betretenen Wege weiter und weiter zu gehen, betrachtet werden würde. Indem die Arbeitgeber sich auf den Standpunkt der unbedingten Ablehnung der Forderungen des Streikpersonals stellen, sind sie sich bewusst, im Interesse nicht nur ihrer selbst, sondern der Industrie als solcher und mithin auch im wohlverstandenen Interesse der streikenden Arbeiter selbst zu handeln, so wenig Sinn und Verständnis natürlich diese, blindlings den heftigsten Einflüsterungen der Führer folgend, für die wirthliche Lage entwickeln. Den Arbeitgebern bleibt unter diesen Umständen nur übrig, auszuweichen, bis der Streikfaktismus ihrer Seite vor der nächsten Wirtlichkeit zu kapituliren gezwungen wird. Sie selbst befinden sich in einer Zwangslage, da es bei ihnen sich einfach um Sein oder Nichtsein handelt. Die Erfahrungen vergangener Streiks in der Maschinen- und Schiffbauindustrie haben nur zu deutlich dargelegt, wie verhängnisvoll den Arbeitgebern schwächliche Nachgiebigkeit wird. Wo sind die einst so renommirten Firmen von Seaward, Rankin, Dugan, Camuda, Westward und Bailey — um nur einige Beispiele aus der Menge herauszugreifen — geblieben? Sie gehören der Vergangenheit an, da sie offenbar unermüdlich waren, unter der Last der in die Höhe geschraubten Produktionskosten mit Nutzen weiter zu arbeiten. Und auch den noch existirenden Firmen wird das Dasein bis zur Unentgeltlichkeit erschwert. Die Thames Ironworks sollen einen Plan entworfen haben, der auf nichts Geringeres als auf Regenerirung der Londoner Schiffbauindustrie abzielt, aber dessen Ausführbarkeit von Fachleuten in Zweifel gezogen wird. Einige andere Firmen von Ruf, so z. B. Penn und Maudslayi, haben trotz ihrer zweifellosen Leistungsfähigkeit jetzt die größte Mühe, Kontrakte abzuschließen, welche nur halbwegs für das Risiko und die Anstrengung entschädigen, welche mit der Einhaltung der von der kontrahirenden Firma übernommenen Verpflichtungen verbunden sind.

Wie sehr übrigens die Streikenden gegen ihr eigenes Interesse sich verhielten, mag man aus dem Falle der beiden bekannten Torpedobootfirmen Thornycroft und Yarrow ersehen. Beide Firmen gelten in ihrer Branche als bahnbrechend. Allein an den in den letzten drei Jahren von jenen Firmen für die britische Admiralität und für das Ausland gelieferten Torpedoboot-Vernichtern — mindestens hundert an Zahl — wurden an Arbeitslöhnen 2 Millionen Pfund Sterling verdient. Nach dem nun den Arbeitsverdienst eines gelerntten Arbeiters dieser Branche zu 100 Pfund, so ergibt sich, dass 7000 Arbeiter in genanntem Industriebetriebe dauernde Lohnende Beschäftigung gefunden haben. Das hindert aber die Streikführer nicht, gerade diese beiden Firmen besonders aufs Korn zu nehmen, noch die Arbeiter, mit besonderem Eifer an der Minimierung ihrer besten Existenzgrundlagen zu arbeiten. Zur Befriedigung werden sie wohl nicht eher, als nach völliger Erschöpfung der Streiktruppen gelangen, und dann kommt erst der hintere Voth nach, nämlich die Aufmachung und Einbringung der enormen, durch den Streik verurtheilten materiellen Einbußen.

Marine und Schifffahrt.

Kiel, 11. August. Beinahe täglich kommen aus Ausland Nachrichten über neue Unternehmungen, welche die Stärkung der russischen Seemacht bezwecken. Haben wir kürzlich erst erfahren, dass in Sevastopol eine Privatwerft von der russischen Regierung angekauft ist, um die auf jener vorhandenen Einrichtungen besser den Zwecken der Kriegsmarine dienbar zu machen, so wird jetzt von der „St. Petersburg. Ztg.“ gemeldet, dass neben der Baltischen Schiffswerft in Petersburg eine neue Maschinenfabrik und Refecturanstalt im Entstehen begriffen sei, deren Spezialität der Bau von Torpedobooten sein wird. Das erforderliche Kapital soll unter Theilnahme französischer Kapitalisten realisirt werden. Dieser neue Schritt Auslands beweist, wie sehr dieses Land darnach strebt, neben seiner ungetrübten Landmacht für die nächste Zukunft auch eine starke Seemacht zu schaffen. (St. Petersburg. Ztg. vom 6. August 1897, Nr. 206.)

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 12. August. Nach einem Beschlusse

des Bundesraths wird in Zukunft auch die Verwendung von Duffatfabrikaten bei der Herstellung von Tabakfabrikaten gestattet. In Bezug auf die bei der Verwendung dieses Surrogats zu entrichtenden Abgaben und zu beobachtenden Kontrollen finden die Bestimmungen in Ziffer 2 und 3 des Bundesrathsbeschlusses vom 27. November 1879 mit der Abweichung Anwendung, dass die zur Verwendung dieses Surrogats ertheilte Genehmigung zurückzugeben ist, wenn der Fabrikant im letzten Kalenderjahre an Duffatfabrikaten weniger als 20 Kilogramm verbraucht hat.

Ein junger Mann hatte bei einer Firma, die in der Nähe Bielefelds domicilirt, die Stelle eines Korrespondenten bei vereinbarter gegenseitiger dreimonatlicher Kündigungsfrist inne und wurde in Folge einer abwechselnden militärischen Uebung sofort entlassen. Daraus ließ sich der Betreffende jedoch nicht ein, wurde vielmehr, als die Firma ihm nun das Gehalt für sechs Wochen (Art. 60 G.-B.) von den zu übernden acht Wochen bezahlte, lagbar und erreichte damit, dass der Prinzipal verurtheilt wurde, ihm auch noch vom Zeitpunkt der Beendigung der dreimonatlichen Kündigungsfrist das volle Gehalt zu bezahlen. Die hiergegen seitens der Firma eingelegte Berufung ist kostenpflichtig zurückgewiesen worden.

Bermischte Nachrichten.

Best, 11. August. Zwischen Baja und Mochos ist die Wasserfrage gestiegen. Da zwischen Verdan und Baja eine Schiene eingezogen ist, wälzen sich die Fluthen nun unaufhaltsam auf die Mochoser Insel fort. Die Felder des flussfähigen Distrikts und zahlreicher Grundbesitzer sind gänzlich überschwemmt, die Feldfrucht und das Vieh verloren. Der Schaden wird auf Millionen beziffert.

Bern, 11. August. Der verunglückte Tourist Karl Sog aus Breslau ist gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr lebend und nicht schwer verletzt aus der Ostschweizer Station gekommen. Sog wurde nach der Trifflhöhe gebracht, wo ihm alsbald ärztlicher Beistand zu Theil wurde.

Viehmarkt.

Berlin, 11. August. (Städtischer Schlachthausmarkt.) (Mittlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen: 437 Rinder, 1760 Kälber, 1426 Schafe, 8020 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Dänen: 1) vollfleischig, ausgemästete, höchsten Schlachtgewicht, höchstens 7 Jahre alt — bis —; 2) junge fleischig, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — bis —; 3) mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; 4) gering genährte jedes Alters 48 bis 52. Vullen: 1) vollfleischig, höchsten Schlachtgewicht — bis —; 2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —; 3) gering genährte 42 bis 46. Färsen und Kühe: 1) a. vollfleischig, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtgewicht — bis —; b. vollfleischig, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtgewicht, höchstens 7 Jahre alt — bis —; 2) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere — bis —; 3) mäßig genährte Färsen und Kühe 46 bis 50; 4) gering genährte Färsen und Kühe 41 bis 44. Kälber: 1) feinste Mastkälber (Vollfleisch) und beste Sangkälber 66 bis 70; 2) mittlere Mastkälber und gute Sangkälber 60 bis 65; 3) geringe Sangkälber 54 bis 59; 4) ältere gering genährte Kälber (Treffer) 38 bis 40. Schafe: 1) Mastlamm und jüngere Mastlamm 61 bis 65; 2) ältere Mastlamm 56 bis 60; 3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) 50 bis 55; 4) vollfleischige Niederungsschafe — bis —; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht — bis —. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kg.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: 1) vollfleischig, fette Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1 1/2 Jahre alt: a. im Gewicht von 220 bis 300 Pfund 58 bis 59; b. über 300 Pfund lebend (Küfer) 59 bis —; 2) fleischig Schweine 56 bis 57; gering entwickelte 53 bis 55, ferner Sauen 50 bis 53. Verkaufs- und Tendenz: Rinder: Ungarische die Hälfte des Auftriebes blieb unversauft. Kälber: Der Handel gestaltete sich langsam. Schafe: Etwa 800 Stück Schlachtware fanden Käufer. Schweine: Der Markt verlief langsam, auch wird kaum ganz geräumt.

Börsen-Berichte.

Getreidepreisnotierungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Vorpommern. Am 11. August 1897 wurden gezahlt in nachstehenden Bezirken für inländisches Getreide z.: Stettin: Roggen 115,00 bis 125,00, Weizen 150—170,00, Gerste 120—130, Hafer 120,00 bis 130,00. Stolz: Roggen 130, Kartoffeln 40,00. Neugard: Roggen 122,00. Anklam: Roggen 126—127.

Magdeburg, 11. August. Zucker. Kornzucker 88, 92, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200, 202, 204, 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250, 252, 254, 256, 258, 260, 262, 264, 266, 268, 270, 272, 274, 276, 278, 280, 282, 284, 286, 288, 290, 292, 294, 296, 298, 300, 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492, 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514, 516, 518, 520, 522, 524, 526, 528, 530, 532, 534, 536, 538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 558, 560, 562, 564, 566, 568, 570, 572, 574, 576, 578, 580, 582, 584, 586, 588, 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602, 604, 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636, 638, 640, 642, 644, 646, 648, 650, 652, 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668, 670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684, 686, 688, 690, 692, 694, 696, 698, 700, 702, 704, 706, 708, 710, 712, 714, 716, 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 734, 736, 738, 740, 742, 744, 746, 748, 750, 752, 754, 756, 758, 760, 762, 764, 766, 768, 770, 772, 774, 776, 778, 780, 782, 784, 786, 788, 790, 792, 794, 796, 798, 800, 802, 804, 806, 808, 810, 812, 814, 816, 818, 820, 822, 824, 826, 828, 830, 832, 834, 836, 838, 840, 842, 844, 846, 848, 850, 852, 854, 856, 858, 860, 862, 864, 866, 868, 870, 872, 874, 876, 878, 880, 882, 884, 886, 888, 890, 892, 894, 896, 898, 900, 902, 904, 906, 908, 910, 912, 914, 916, 918, 920, 922, 924, 926, 928, 930, 932, 934, 936, 938, 940, 942, 944, 946, 948, 950, 952, 954, 956, 958, 960, 962, 964, 966, 968, 970, 972, 974, 976, 978, 980, 982, 984, 986, 988, 990, 992, 994, 996, 998, 1000.

Wien, 11. August. Getreidemarkt. In Weizen, Roggen und Hafer kein Handel. Weizen 63,00, per Oktober —, per Winter: Schön.

Bremen, 11. August. Baumwolle ruhig. 4,50, Petroleum 5,05 B.

Hamburg, 11. August. Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 37,00 C., per Dezember 38,00 C., per März 38,75 C., per Mai 39,25 C.

Hamburg, 11. August. Vormittags 11 Uhr. Buder. (Vormittagsbericht.) Weizen-Holger 1. Produkt 88 1/2 pfd. Neudement neue Masse, frei an Bord Hamburg per August 8,62 1/2, per September 8,62 1/2, per Oktober 8,67 1/2, per Dezember 8,77 1/2, per März 9,00, per Mai 9,12 1/2. Ruhig.

Wien, 11. August. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 11,24 C., 11,25 C., per Frühjahr 11,05 C., 11,06 C. Roggen per Herbst 8,56 C., 8,58 C., per Frühjahr 8,66 C., 8,68 C. Mais per August-September 5,10 C., 5,11 C., per September-Oktober 5,18 C., 5,19 C. Hafer per Herbst 6,43 C., 6,45 C.

Best, 11. August. Vorm. 11 Uhr. Produktmarkt. Weizen 10,12 C., 10,13 C., 10,14 C., 10,15 C., 10,16 C., 10,17 C., 10,18 C., 10,19 C., 10,20 C., 10,21 C., 10,22 C., 10,23 C., 10,24 C., 10,25 C., 10,26 C., 10,27 C., 10,28 C., 10,29 C., 10,30 C., 10,31 C., 10,32 C., 10,33 C., 10,34 C., 10,35 C., 10,36 C., 10,37 C., 10,38 C., 10,39 C., 10,40 C., 10,41 C., 10,42 C., 10,43 C., 10,44 C., 10,45 C., 10,46 C., 10,47 C., 10,48 C., 10,49 C., 10,50 C., 10,51 C., 10,52 C., 10,53 C., 10,54 C., 10,55 C., 10,56 C., 10,57 C., 10,58 C., 10,59 C., 10,60 C., 10,61 C., 10,62 C., 10,63 C., 10,64 C., 10,65 C., 10,66 C., 10,67 C., 10,68 C., 10,69 C., 10,70 C., 10,71 C., 10,72 C., 10,73 C., 10,74 C., 10,75 C., 10,76 C., 10,77 C., 10,78 C., 10,79 C., 10,80 C., 10,81 C., 10,82 C., 10,83 C., 10,84 C., 10,85 C., 10,86 C., 10,87 C., 10,88 C., 10,89 C., 10,90 C., 10,91 C., 10,92 C., 10,93 C., 10,94 C., 10,95 C., 10,96 C., 10,97 C., 10,98 C., 10,99 C., 11,00 C.

Sabre, 11. August. Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Pelmann, Biegler & Co.) Kaffee Good average Santos per August 44,75, per September 45,00, per Dezember 45,50. Ruhig.

Glasgow, 11. August. Vormittags 11 Uhr. 5 Min. Rohseifen. Mixed numbers warants 44 Sch. 6 1/2 d. Ruhig.

Newyork, 10. August. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Waaren betrug 7 488 644 Doll., gegen 7 926 790 Doll. in der Vorwoche.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 11. August. Staatssekretär Frhr. v. Tschammer und Arndt ist zum Bevollmächtigten im Bundesrath ernannt worden.

Mit der Stellvertretung des Reichskanzlers in den Finanzangelegenheiten des Reichs ist der Staatssekretär Frhr. v. Tschammer und Arndt in der Leitung der Reichsbank Staatsminister Graf v. Posadowski beauftragt worden.

Die Königl. Akademie der Wissenschaften hat den Professor Gustav Marper in Paris und den Professor Cirilano Bittelli in Florenz zu korrespondirenden Mitgliedern in ihrer philosophisch-historischen Klasse gewählt.

Der engere Vorstand des Bundes der Landwirthe beröthlicht die Aufrufe der einzelnen Abtheilungen des Bundes, in deren Bezirk die Wasserkatastrophen Unheil angerichtet haben, und richtet bei dieser Gelegenheit an die Regierung den Wunsch, dass sie ausgiebig finanzielle Mittel in Bereitschaft stelle, um für den den Angehörigen der Staaten entstandenen Schaden einzutreten. Für die Art dieses Vorgehens wird auf die sächsische Regierung als leuchtendes Beispiel hingewiesen.

Die Leiche Marie Seebachs ist heute Nachmittag hier eingetroffen und wird morgen Nachmittag beigesetzt werden.

Wie dem „L.“ aus Kopenhagen telegraphirt wird, erhielt ein dortiges Blatt aus Dnepr die Nachricht, dass die dänische Varke „Ansgar“ auf ihrer Reise von Dublin nach Norwegen bei der Einfahrt in das Weisse Meer einen Ballon in der Luft schwebend gesehen habe. Derselbe sei schwarz und das Gas theilweise ausgeströmt gewesen.

Der Vertreter des deutschen Reiches beim Moskauer Kongress, Generalstabarzt Dr. v. Coler, wird sich morgen mit dem Oberstabsarzt 1. Klasse Dr. Schiering von hier zunächst nach den Befestigungen des Reichskanzlers begeben und alsdann nach Petersburg gehen. Am 17. August werden diese beiden Herren und mit ihnen die Vertreter der deutschen Verzeichnisse, Geh. Rath Prof. Dr. Virchow und Geh. Rath v. Leyden vom Kaiser empfangen werden. In der feierlichen Eröffnungssitzung des Kongresses am 19. August wird im Namen Deutschlands Generalstabarzt Dr. v. Coler das Wort ergreifen. Die Gesamtzahl der deutschen Aerzte, die sich nach Moskau begeben, beträgt über 600, darunter 79 Sanitätsbeamte.

Die deutsche Reichsarmee wird sich morgen mit dem Oberstabsarzt 1. Klasse Dr. Schiering von hier zunächst nach den Befestigungen des Reichskanzlers begeben und alsdann nach Petersburg gehen. Am 17. August werden diese beiden Herren und mit ihnen die Vertreter der deutschen Verzeichnisse, Geh. Rath Prof. Dr. Virchow und Geh. Rath v. Leyden vom Kaiser empfangen werden. In der feierlichen Eröffnungssitzung des Kongresses am 19. August wird im Namen Deutschlands Generalstabarzt Dr. v. Coler das Wort ergreifen. Die Gesamtzahl der deutschen Aerzte, die sich nach Moskau begeben, beträgt über 600, darunter 79 Sanitätsbeamte.

Die deutsche Reichsarmee wird sich morgen mit dem Oberstabsarzt 1. Klasse Dr. Schiering von hier zunächst nach den Befestigungen des Reichskanzlers begeben und alsdann nach Petersburg gehen. Am 17. August werden diese beiden Herren und mit ihnen die Vertreter der deutschen Verzeichnisse, Geh. Rath Prof. Dr. Virchow und Geh. Rath v. Leyden vom Kaiser empfangen werden. In der feierlichen Eröffnungssitzung des Kongresses am 19. August wird im Namen Deutschlands Generalstabarzt Dr. v. Coler das Wort ergreifen. Die Gesamtzahl der deutschen Aerzte, die sich nach Moskau begeben, beträgt über 600, darunter 79 Sanitätsbeamte.

Die deutsche Reichsarmee wird sich morgen mit dem Oberstabsarzt 1. Klasse Dr. Schiering von hier zunächst nach den Befestigungen des Reichskanzlers begeben und alsdann nach Petersburg gehen. Am 17. August werden diese beiden Herren und mit ihnen die Vertreter der deutschen Verzeichnisse, Geh. Rath Prof. Dr. Virchow und Geh. Rath v. Leyden vom Kaiser empfangen werden. In der feierlichen Eröffnungssitzung des Kongresses am 19. August wird im Namen Deutschlands Generalstabarzt Dr. v. Coler das Wort ergreifen. Die Gesamtzahl der deutschen Aerzte, die sich nach Moskau begeben, beträgt über 600, darunter 79 Sanitätsbeamte.

Die deutsche Reichsarmee wird sich morgen mit dem Oberstabsarzt 1. Klasse Dr. Schiering von hier zunächst nach den Befestigungen des Reichskanzlers begeben und alsdann nach Petersburg gehen. Am 17. August werden diese beiden Herren und mit ihnen die Vertreter der deutschen Verzeichnisse, Geh. Rath Prof. Dr. Virchow und Geh. Rath v. Leyden vom Kaiser empfangen werden. In der feierlichen Eröffnungssitzung des Kongresses am 19. August wird im Namen Deutschlands Generalstabarzt Dr. v. Coler das Wort ergreifen. Die Gesamtzahl der deutschen Aerzte, die sich nach Moskau begeben, beträgt über 600, darunter 79 Sanitätsbeamte.

Die deutsche Reichsarmee wird sich morgen mit dem Oberstabsarzt 1. Klasse Dr. Schiering von hier zunächst nach den Befestigungen des Reichskanzlers begeben und alsdann nach Petersburg gehen. Am 17. August werden diese beiden Herren und mit ihnen die Vertreter der deutschen Verzeichnisse, Geh. Rath Prof. Dr. Virchow und Geh. Rath v. Leyden vom Kaiser empfangen werden. In der feierlichen Eröffnungssitzung des Kongresses am 19. August wird im Namen Deutschlands Generalstabarzt Dr. v. Coler das Wort ergreifen. Die Gesamtzahl der deutschen Aerzte, die sich nach Moskau begeben, beträgt über 600, darunter 79 Sanitätsbeamte.

Die deutsche Reichsarmee wird sich morgen mit dem Oberstabsarzt 1. Klasse Dr. Schiering von hier zunächst nach den Befestigungen des Reichskanzlers begeben und alsdann nach Petersburg gehen. Am 17. August werden diese beiden Herren und mit ihnen die Vertreter der deutschen Verzeichnisse, Geh. Rath Prof. Dr. Virchow und Geh. Rath v. Leyden vom Kaiser empfangen werden. In der feierlichen Eröffnungssitzung des Kongresses am 19. August wird im Namen Deutschlands Generalstabarzt Dr. v. Coler das Wort ergreifen. Die Gesamtzahl der deutschen Aerzte, die sich nach Moskau begeben, beträgt über 600, darunter 79 Sanitätsbeamte.

Die deutsche Reichsarmee wird sich morgen mit dem Oberstabsarzt 1. Klasse Dr. Schiering von hier zunächst nach den Befestigungen des Reichskanzlers begeben und alsdann nach Petersburg gehen. Am 17. August werden diese beiden Herren und mit ihnen die Vertreter der deutschen Verzeichnisse, Geh. Rath Prof. Dr. Virchow und Geh. Rath v. Leyden vom Kaiser empfangen werden. In der feierlichen Eröffnungssitzung des Kongresses am 19. August wird im Namen Deutschlands Generalstabarzt Dr. v. Coler das Wort ergreifen. Die Gesamtzahl der deutschen Aerzte, die sich nach Moskau begeben, beträgt über 600, darunter 79 Sanitätsbeamte.

Die deutsche Reichsarmee wird sich morgen mit dem Oberstabsarzt 1. Klasse Dr. Schiering von hier zunächst nach den Befestigungen des Reichskanzlers begeben und alsdann nach Petersburg gehen. Am 17. August werden diese beiden Herren und mit ihnen die Vertreter der deutschen Verzeichnisse, Geh. Rath Prof. Dr. Virchow und Geh. Rath v. Leyden vom Kaiser empfangen werden. In der feierlichen Eröffnungssitzung des Kongresses am 19. August wird im Namen Deutschlands Generalstabarzt Dr. v. Coler das Wort ergreifen. Die Gesamtzahl der deutschen Aerzte, die sich nach Moskau begeben, beträgt über 600, darunter 79 Sanitätsbeamte.

Die deutsche Reichsarmee wird sich morgen mit dem Oberstabsarzt 1. Klasse Dr. Schiering von hier zunächst nach den Befestigungen des Reichskanzlers begeben und alsdann nach Petersburg gehen. Am 17. August werden diese beiden Herren und mit ihnen die Vertreter der deutschen Verzeichnisse, Geh. Rath Prof. Dr. Virchow und Geh. Rath v. Leyden vom Kaiser empfangen werden. In der feierlichen Eröffnungssitzung des Kongresses am 19. August wird im Namen Deutschlands Generalstabarzt Dr. v. Coler das Wort ergreifen. Die Gesamtzahl der deutschen Aerzte, die sich nach Moskau begeben, beträgt über 600, darunter 79 Sanitätsbeamte.

Die deutsche Reichsarmee wird sich morgen mit dem Oberstabsarzt 1. Klasse Dr. Schiering von hier zunächst nach den Befestigungen des Reichskanzlers begeben und alsdann nach Petersburg gehen. Am 17. August werden diese beiden Herren und mit ihnen die Vertreter der deutschen Verzeichnisse, Geh. Rath Prof. Dr. Virchow und Geh. Rath v. Leyden vom Kaiser empfangen werden. In der feierlichen Eröffnungssitzung des Kongresses am 19. August wird im Namen Deutschlands Generalstabarzt Dr. v. Coler das Wort ergreifen. Die Gesamtzahl der deutschen Aerzte, die sich nach Moskau begeben, beträgt über 600, darunter 79 Sanitätsbeamte.

Die deutsche Reichsarmee wird sich morgen mit dem Oberstabsarzt 1. Klasse Dr. Schiering von hier zunächst nach den Befestigungen des Reichskanzlers begeben und alsdann nach Petersburg gehen. Am 17. August werden diese beiden Herren und mit ihnen die Vertreter der deutschen Verzeichnisse, Geh. Rath Prof. Dr. Virchow und Geh. Rath v. Leyden vom Kaiser empfangen werden. In der feierlichen Eröffnungssitzung des Kongresses am 19. August wird im Namen Deutschlands Generalstabarzt Dr. v. Coler das Wort ergreifen. Die Gesamtzahl der deutschen Aerzte, die sich nach Moskau begeben, beträgt über 600, darunter 79 Sanitätsbeamte.

Die deutsche Reichsarmee wird sich morgen mit dem Oberstabsarzt 1. Klasse Dr. Schiering von hier zunächst nach den Befestigungen des Reichskanzlers begeben und alsdann nach Petersburg gehen. Am 17. August werden diese beiden Herren und mit ihnen die Vertreter der deutschen Verzeichnisse, Geh. Rath Prof. Dr. Virchow und Geh. Rath v. Leyden vom Kaiser empfangen werden. In der feierlichen Eröffnungssitzung des Kongresses am 19. August wird im Namen Deutschlands Generalstabarzt Dr. v. Coler das Wort ergreifen. Die Gesamtzahl der deutschen Aerzte, die sich nach Moskau begeben, beträgt über 600, darunter 79 Sanitätsbeamte.

Die deutsche Reichsarmee wird sich morgen mit dem Oberstabsarzt 1. Klasse Dr. Schiering von hier zunächst nach den Befestigungen des Reichskanzlers begeben und alsdann nach Petersburg gehen. Am 17. August werden diese beiden Herren und mit ihnen die Vertreter der deutschen Verzeichnisse, Geh. Rath Prof. Dr. Virchow und Geh. Rath v. Leyden vom Kaiser empfangen werden. In der feierlichen Eröffnungssitzung des Kongresses am 19. August wird im Namen Deutschlands Generalstabarzt Dr. v. Coler das Wort ergreifen. Die Gesamtzahl der deutschen Aerzte, die sich nach Moskau begeben, beträgt über 600, darunter 79 Sanitätsbeamte.

Die deutsche Reichsarmee wird sich morgen mit dem Oberstabsarzt 1. Klasse Dr. Schiering von hier zunächst nach den Befestigungen des Reichskanzlers begeben und alsdann nach Petersburg gehen. Am 17. August werden diese beiden Herren und mit ihnen die Vertreter der deutschen Verzeichnisse, Geh. Rath Prof. Dr. Virchow und Geh. Rath v. Leyden vom Kaiser empfangen werden. In der feierlichen Eröffnungssitzung des Kongresses am 19. August wird im Namen Deutschlands Generalstabarzt Dr. v. Coler das Wort ergreifen. Die Gesamtzahl der deutschen Aerzte, die sich nach Moskau begeben, beträgt über 600, darunter 79 Sanitätsbeamte.

Die deutsche Reichsarmee wird sich morgen mit dem Oberstabsarzt 1. Klasse Dr. Schiering von hier zunächst nach den Befestigungen des Reichskanzlers begeben und alsdann nach Petersburg gehen. Am 17. August werden diese beiden Herren und mit ihnen die Vertreter der deutschen Verzeichnisse, Geh. Rath Prof. Dr. Virchow und Geh. Rath v. Leyden vom Kaiser empfangen werden. In der feierlichen Eröffnungssitzung des Kongresses am 19. August wird im Namen Deutschlands Generalstabarzt Dr. v. Coler das Wort ergreifen. Die Gesamtzahl der deutschen Aerzte, die sich nach Moskau begeben, beträgt über 600, darunter 79 Sanitätsbeamte.

Bekanntmachung.
Zwecks Ausführung von Reparaturen an dem Saale kleine Oberstraße Nr. 1 wird bis auf Weiteres die Gas für den Betrieb geberet.
Stettin, den 10. August 1897.
Der Polizei-Präsident.
von Zander.

Bekanntmachung.
Stettin, den 10. August 1897.
Die Ausführung
a) der Schloß- und Schmiedearbeiten,
b) die Lieferung von Glasuren
zum Neubau der Schule an der Schillerstraße hierseits soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.
Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Mittwoch, den 18. August 1897, Vormittags 11 Uhr**, im Stadtbauamt im Rathsaule Zimmer 38 angelegten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.
Bedingungs-Unterlagen sind ebenfalls einzuweisen oder gegen Einzahlung von je 1 M. (wenn in Briefmarken nur 2 10 S.) von dort zu beziehen.
Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Bekanntmachung.
Bredow a. O., den 12. August 1897.
Zum 1. Oktober d. J. ist hier die Stelle eines **Nachwächters und Gemeindevorsteher** zu besetzen. Jahresgehalt beträgt 540 M.
Geeignete Bewerber können sich unter Einlegung eines Anstellungsgelüdes, Führungsattestes und der Militärpapiere melden.
Der Gemeindevorsteher.
Netzel.
Die Feuerkassen-Beiträge der Kommischen Feuer-Gesellschaft werden für das erste Halbjahr 1897 am Sonnabend, den 14. d. Mts., Nachmittags von 2-5 Uhr, im hiesigen alten Schulsaal erhoben.
Bommersdorf, 10. August 1897.
Der Ortsvorstand.

Pferde-Verkauf.
Am Mittwoch, den 13. August d. J., Vormittags 11 Uhr, sollen in Stettin-Wien, unweit der Gärberberg Mollerei an der Falkenwälder Chaussee, 10 Pferde öffentlich meistbietend gegen Baargeldzahlung verkauft werden.
Stettiner
Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft.

Bahn-Atelier
von
Joh. Kröger
befindet sich jetzt
17, Hofmarktstraße 17,
neben Geletneky.

Institut Rudow.
Berlin W., Leipzigerstr. 13, besorgt für alle Plätze exact und discret. **Auskünfte und Er-mittelungen jed. Art, Beobachtungen etc.**, sowie alle sonst. **Vertrauensangelegenheiten**. Prospekt kostenfrei.

Zurückgekehrt.
Sanitätsrath **Dr. Haase.**

Unterriecht in der Stolze'schen
Stenographie
ertheilt gegen mässiges Honorar
M. Buchterkirch,
Schulstrasse 2, I.

Kgr. Sachsen
Ingénieurschule Seichow.
Kirchhoff u. Hummel
Prager, kostenlos.

Königliche Hingewerkschule
Deutsch-Krone (Westpr.).
Beginn des Wintersemesters 26. Oktober. Pro-gramme etc. durch den Direktor.

Sonntag, den 15. August:
Sonderfahrt
nach der Insel **Rügen**
direct Stubbenkammer und
zurück von Sassnitz
per Salonschnelldampfer „Freia“.
Abfahrt von Stettin 3 Uhr Morgens. Rückfahrt von Stubbenkammer nach Bandung der Passagiere, von **Sassnitz** 2 Uhr Nachm.
Fahrkarten à 6,00 sind in meiner Fahrkarten-Ausgabe, Vollenrodt 1, erhältlich.
J. F. Brauennich.

Königliche Thierärztliche Hochschule in Hannover.
Das Wintersemester beginnt am 5. Oktober 1897. Nähere Auskunft ertheilt auf Ansuchen unter Zuleitung des Programms
Die Direktion.

Ostseebad Ahlbeck
in unmittelbarer Nähe von Seebad Dieringdorf, von Berlin täglich mit mehreren Zügen in 4 Stunden zu erreichen, ausgezeichnet durch seinen wunderbar reinen und weiten Strand, durch frische und belebende, niemals schwüle und doch warme Luft, umgeben von herrlichem Kiefern- und Buchenwald, ist als **eigenliches Kinderbad** in wenigen Jahren allgemein beliebt geworden und von vielen Ärzten, zumal es neben den Vorzügen des Meeresbades die friedliche Stille des Landeslebens gewährt, den benachbarten Bädern mit Recht als **Sommer-aufenthalt für Kinder** und auch für Erwachsene vorgezogen und empfohlen. Binnen 6 Jahren ist die Zahl der Kurgäste von 2000 auf 8600 gestiegen. Billige Bäder und geringe Kurtaxe. Familien- und Einzel-wohnungen sind ausreichend und zu mäßigen Preisen vorhanden. Die Verpflegung in den zahlreichen Hotels, Restaurants und Pensionaten genügt allen heutigen Ansprüchen. Gute Milch für Kinder im Orte Ständiger Badearzt. Post, Telegraph und Fernsprecher. Jede Auskunft ertheilt bereitwilligst
Die Badedirektion.

Alexisbad Harz, Stahlbad-Luftkurort.
Zu Anfang August etc. stehen wieder gute Zimmer zu ermäßigtem Preise zur Verfügung. Auskünfte und Prospekte franco durch die Badeverwaltung.

Sehr günstiger Gutsverkauf mit Brennerei.
Von den Gütern der Landbank zu Berlin ist sehr preiswerth durch mich zu verkaufen:
A. Das Areal **Strippau** im Kreise Verent (Westpr.) gelegen (an der Chaussee Verent-Danzig), gut arrondirt, 327 ha groß. Hierbei sind ca: 28 ha gute Wiesen, 26 ha Buchenwald. — Gebäude, Park, Brennerei (mit neuester Maschineneinrichtung), Inventar und Ernte alles gut und reichlich.
Der Acker II. bis VI. Klasse der Grundsteuer-Vermessung; Anzahlung 45 bis 50,000 M.
B. Das Bortwerk **Lonken** ebenfalls, ca. 70 ha groß, bei 9 bis 12,000 M. Anzahlung. — Interessenten bitte sich vertrauensvoll an mich zu wenden.
J. B. Caspary
in Verent, Westpr.

Guts-Verkauf.
Ein Rittergut in Westpreußen, Kreis Rosenberg, unweit der Bahnstation, 1174 Hektar mit 11568 Markt-Meßertrag, mit reichlichem lebenden und totem Inventar, schönen Gebäuden, Dampfzementerei (84,000 Liter Kontingent), Meierei, Erbsenmühle und Getreide- und Mälzerei, Ziegelei, sowie 2450 Markt baaren Gefällen, ist sehr preiswerth zu verkaufen. Alles befindet sich in gutem Zustande und kann das Gut zum Ankauf nur empfohlen werden. Nähere Auskunft ertheilt kostenfrei
Gustav Nickell,
Königsberg i. Pr., Klapperviese 10.
Voll- u. Getreide-Kommissions-Geschäft.

Geletneky's Schnellnäher,
die schnellste und leichteste Nähmaschine der Gegenwart. Ist in Folge seines rotirenden Mechanismus von fast unbegrenzter Dauer.
Geletneky's Schnellnäher
ist daher die beste Nähmaschine für
Familie und Gewerbe.
Empfehlen der Generalvertreter
C. L. Geletneky,
STETTIN,
Hofmarktstr. 18, am Hofmarkt.
Lieferant für Königl. Behörden, Lehrer- und Beamten-Vereine.
Neuere Familien-Nähmaschine
50, 60, 75, 81,
94,50 M.
Neuere Garantie. Constante Bedienung.

Gerichtlicher Konkursmassen-Ausverkauf.
Die zur Konkursmasse der Weingroßhandlung **J. H. Harmssen Nachf.** in Stettin gehörigen Bestände wie:
Rothweine, Rhein- und Moselweine, Port-weine, Sherry, Madeira- und Ungarweine, sowie Rum, Arrac und Cognac, alles in Flaschen und auch in Originalgebinden, sollen verkauft werden.
Die Verkaufspreise sind bei den besseren Weinen und Spirituosen gegen früher durchschnittlich 1 M. pro Flasche und bei den geringeren Sorten durch-schnittlich 50 bis 75 S. pro Flasche billiger gestellt.
Verkaufszeit werktäglich von 8-1 Uhr Vormittags und von 3-7 Uhr Nachmittags im Comptoir obiger Handlung, Bismarckstr. 6, p. I., Eingang von der Karlsruferstr.
Der Konkursverwalter
Hermann Goetz.

Ich mache darauf aufmerksam, daß ich die billigeren Sorten **Nothwein** noch weiter herabgesetzt habe, so daß mit 60, 70 und 80 Pf. die Flasche incl. Glas gute flaschenreife **Bordeaux-Weine** verkauft werden.
Hermann Goetz, Gerichtlicher Verwalter.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10,
empfiehlt
Couriertaschen
für Damen und Herren.
Handarbeitstaschen
von 50 Pf. an in gutem Leder.
Große und kleine
Rindleder-Reisetaschen
in großer Auswahl, neu eingetroffen.
Touristentaschen, Markttaschen
von 50 Pf. an.

LANOLIN
Toilette-Cream
LANOLIN
Unübertroffen
als Schönheitsmittel
und zur
Hautpflege.
Nur echt mit
Marke „Pfeilring“
In den Apotheken
und Drogerien.
In Dosen à 10, 20 u. 50 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Lanolin-Toilette-Cream (Marke „Pfeilring“)
empfehlen zu Original-Fabrikpreisen
Theodor Pées Drogen- etc. Handlungen.

Ernst Hotop,
Berlin W. 62.
Ringöfen für Ziegel und Kalk.
Ziegelmaschinen.
Prospekte kostenfrei. Praktische Proben in eig. Ziegeleibetrieb.

An jedem Sonntage während des Sommers:
Sonderfahrten
nach **Swinemünde**
per Salon-Schnelldampfer
„Heringsdorf“.
Abfahrt von Stettin Morgens 6 Uhr.
Rückfahrt von Swinemünde Abends 6 Uhr.
per Salon-Schnelldampfer
„Swinemünde“.
Abfahrt von Stettin Vormittags 10 Uhr.
Rückfahrt von Swinemünde Abends 6 1/2 Uhr.
Fahrpreise:
I. Kajüte 3,00 M.
II. „ 1,50 M.
Nach Ankunft in Swinemünde:
Fahrt nach Dieringdorf.
Swinemünder Dampfschiffahrts-
Action-Gesellschaft.

Thüringisches
Technikum Jmenau
Höhere u. mittlere Fachschule für:
Elektro- u. Maschinen-Ingenieure,
Elektro- u. Maschinen-Techniker und
Werkmeister. Direktor Jentzen.
Staatskommissar.

Stettin-Kopenhagen.
Postdampfer „Titania“, Capt. N. Berkeberg.
Von Stettin jeden Mittwoch u. Sonnabend 1 Uhr Nachm.
Von Kopenhagen Montag u. Donnerstag 2 Uhr Nachm.
I. Kajüte 18 M., II. Kajüte 10,50 M., Deck 6 M.
Ein- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen
an Bord der „Titania“, Rundreise-Fahrtkarten (40
Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-
Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisen-
bahnhauptstationen erhältlich.
Rud. Christ. Gröbel.
Gummi-Artikel
bester Qualität versendet die Gummiwaren-Fabrik
Leopold Schüssler, Berlin SW., Anhalterstr. 5 A.
Preisliste gratis und franko.
Nur Herren erhalten geg. Einsend. von
Nr. 1 (a. Briefm.) 45 hoch-
inter., sensation., Mo-
ment-Aufnahm. positr. 88 Stk. Nr. 1, 70, 136 Stk.
Nr. 2, 30, 185 Stk. Nr. 3 b. M. Feith, Berlin NO. 19.

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

7 Stuben.
Grabow, Alexanderstr. 6a (Wienberg), 7 Z. m. mit Balkon und Wasserleitung können nach Wunsch eingerichtet werden. Mietpreis 1000 M., kein Hinter-haus, keine Stellungsanfragen.
Friedrichstr. 14, 8 Treppen, zum 1. Oktober d. J. Wohnung von 7 Zimmern, Schrank, Bade- und Mädchenkammer mit allem Komfort und Zubehör zu vermieten.
H. Kettner.
Deutschstr. 20, 1. Etage, Wohnung v. 7 Zimmern, Badezimmer und allem Zubehör für 1250 Mark zum 1. Oktober zu vermieten.
Elisabethstr. 59, nicht reichl. Zubehör zu vermieten.

6 Stuben.
Grünhofstr. 1, Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör, ist sofort oder später zu vermieten bei
Director **Petersen.**

5 Stuben.
Gannertstr. 3, m. Badstr., sel. ob. 1. Oktob. Näh. S. 11.

4 Stuben.
Junkerstr. 13, Ede Bollwerk eine Wohnung von 5 Stuben, Balkon, Badezimmer zu vermieten. Näheres b. Herrn **Harnisch**, part. Bismarckstr. 21, III, u. Ball. u. Zubh. z. 1. Oktober z. verm.

3 Stuben.
Friedrichstr. 3, 3 Tr., 4 Stuben m. reichl. Zubeh., Sonnenl., z. 1. 10.
Friedrichstr. 50, 1 Tr., m. Badstr. u. Zubh. z. 1. 10. Näh. 1

2 Stuben.
Stoltingstr. 94, 3 Stub. m. Zubeh. z. Oktober z. v.
König Albertstr. 28, p. I., 3 Stub. m. Zubeh. z. 1. 10.
Dieringstr. 20a und 20b zu vermieten.
Stettin 1, C. Unterw., 1 Schwimmbad m. Zubh. z. 1. 10. Näh. 1 r.
Schweizerhof 2-3, 8 und 4 Stuben zum 1. 10.
Badermeister **Schmidt.**

1 Etube.
Bergstr. 4, und Küche zum 1. September.
Hagenstr. 4, 1 Tr., 1 helle Etube, sep. Eing., 5 A., z. 1. 9.

Blumenstr. 22, Hof, 2 Stuben.
Bismarckstr. 19, part., 2 Stub. u. Zubeh. sofort z. vermieten. Näh. im Cigarrengeschäft dafelbst.
Friedrichstr. 21, Stf., m. Hof, z. 1. 9. Näh. b. Wirth, III r.

Blumenstr. 16, 2 Stuben und Zubehör zum
1. 9. Näheres 2 Tr. r.
Gr. Bastard 79, 2 Stuben, Küche u. Zubeh. per 1. 9. 97.
Wallstr. 84/85, 2 Stuben, 1 Bad., Küche, Wasser-
Kloset ist zum 1. September zu verm. Näh. part. r.

Etube, Kammer, Küche.
Oberwies 20 und 20a.
Friedrichstr. 50, 4 Tr., z. 1. 9. Näh. 1 Tr.
Kredowstr. 20 u. 21, gr. Etube, gr. Kammer, Küche, Entree, mit und ohne Wasserl., u. Klotz an an-ständige ruhige Leute für 13 bis 19 M. zum 1. 9. oder
früher. Näheres 20a, 1 Treppe.
Elisabethstr. 4, Stub., Kam., Küche z. 1. September.

Hofengarten 3/4, 2 Fenster, 1 Stb. a. einz. Verf. 1 Tr. 1 r.
Möblierte Stuben.
Wallstr. 88, part., möbl. Zimmer m. Garten u. Penf.
Gr. Wallweberstr. 20/21, 4 Tr. rechts, kleines
möbliertes Zimmer sofort zu vermieten.

Schlafstellen.
Hofengarten 24, v. 1 Tr. r., gute Schlafst. f. 2 ord. Leute.
Friedrichstr. 9, Hof 3 Tr. r.,
findet ein junger Mann freundl. Schlafstelle.

Läden.
Gr. Wallweberstr. 66, 3 Tr., Laden mit Wohnung
per 1. Oktober 97 zu vermieten.

Vindenstraße 25,
ein Laden zu vermieten.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.
Friedrichstr. 50, Laden, Räume zu jedem Geschäft
passend, sofort oder zum 1. 10. 97 zu vermieten.

Falkenwälderstraße 119, ein Laden z. 1. 8. zu verm.
Näheres im Buttergeschäft.

Handelskeller.
Stettin 1, r., C. Unterw., 1 Stf. u. Rem. (Wschl.) trod. sogl.
Fahrtstr. 8, Bohn- u. Handelst. z. 1. Septemb. Näh. II.
Sannierstr. 3 Handelskeller z. v. Näh. Hof 1 Tr.

Geschäftsfokale.
Restaurationsräume zu vermieten. Näheres bei
C. Falk, Völgelstr. 66.

Kellerräume.
Mittwochstr. 4, m. Räncher- u. Kochgelegenh.
Näheres 2/3, bei Ziela.
Räthel Wilhelmstr. 5, gewölbt, hell u. trocken. Näh. part. I.

Lagerräume.
Große Kaskade 44 sind mehrere Böden billig zu ver-mieten. Näheres beim Bleichwirth dafelbst.

